

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

18.01.2008

Steuerzahler

Haben sie Ihre Gehaltsabrechnung für Januar schon gesehen, oder kommt sie erst noch? Achten sie eigentlich noch darauf, wie viel Steuern sie bezahlen? Ich tue es manchmal. Aber wissen sie eigentlich, dass wir alle jetzt erst einmal bis zum Juli umsonst arbeiten müssen? Letztes Jahr war es der 13. Juli, ab dem wir deutschen Steuerzahler den ersten Euro wirklich selber für uns verdient haben. Diese Rechnung hat uns letztes Jahr der Bund der Steuerzahler aufgemacht. Und ich vermute mal: dieses Jahr wird es nicht entscheidend anders sein. Ein halbes Jahr Arbeit umsonst.

Keine Frage: auch ich würde mich freuen, wenn von der Bruttosumme auf meinem Gehaltszettel dann doch etwas mehr auch auf meinem Konto landen würde. Und wahrscheinlich stimmt es leider auch, dass doch einige der Steuergelder sinnlos verpulvert werden. Darum ist es gut, dass da jemand drauf achtet. Und doch frage ich mich, ob es klug ist, eine solche Rechnung aufzumachen: „Die Hälfte des Jahres arbeitet ihr umsonst“. Die Logik, die dahinter steht, heißt: Alles, was nicht für mich ist, ist umsonst. Auch wenn es vielleicht nicht so gemeint sein mag, dieses Gefühl wird dennoch erweckt und bedient: Alles, was nicht für mich ist, ist umsonst.

Ich erhebe Einspruch. Denn ich fahre auf unseren Straßen und gerne auch mit der Bahn. Ich habe von unserem Bildungssystem profitiert und meine Kinder auch. Ich verlasse mich darauf, dass ich nicht verhungern werde in unserem Land und mir geholfen wird, wenn ich krank bin, oder einen Unfall habe. Natürlich könnte Vieles noch besser sein. Aber das muss ich schon sehen, dass ich von Vielem, wofür ich da bezahle, auch was habe.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

18.01.2008

Spannend wird es eigentlich erst da, wo ich was bezahlen soll, wovon ich – mindestens auf den ersten Blick – nichts zu haben scheine. Christliche Orientierung heißt mit Jesu Worten: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Darin ist die Grundlage für die weltliche Erkenntnis gelegt, die da weiß: Eine Gesellschaft ist nur so gut, wie gut es ihren schwächsten Gliedern geht. Denn so wie bei den Gliedern einer Kette reißt auch diese Kette der Gesellschaft immer beim schwächsten Glied, nicht beim stärksten. Missbrauch soll angeprangert und Verschwendung aufgedeckt werden. Was ich aber für andere gebe, ist nicht umsonst.